

Verband der Mühlholzinteressenten spendet 1.226,01 € der Teichmühle

Nach Auflösung des Verbandes der Mühlholzinteressenten geht die Vereinskasse als Spende an den Mühlenverein Rodachtal

Von Susanne Deuerling



Kassier Karl-Heinz Schmid (2.v. re) übergibt die Spende des aufgelösten Verbandes der Mühlholzinteressenten an dem stellvertretenden Mühlvogt Gerhard Wunder (3. v. li) und den Vorsitzenden des Mühlenvereins Rodachtal, Michael Kestel (3. v. re). Mit im Bild von links Hans Müller-Zeiner, Christa Gleich und Reinhard Müller-Gei. Foto: Susanne Deuerling

Steinwiesen. Nach über 90 Jahren ging eine Ära zu Ende. Der Verband der Mühlholzinteressenten des Frankenwaldes e.V. löste sich im Jahr 2013 auf. Der ehemalige zweite Vorsitzende Reinhard Müller-Gei meinte bedauernd, dass das Interesse genauso dahingeschmolzen sei wie die Mühlen im Frankenwald. 1922, als der Verband gegründet wurde, waren 55 Säger und Mühlenbesitzer dabei, 2013 waren nur noch 11 Mitglieder übrig und es konnte nicht einmal mehr eine Vorstandschaft gebildet werden. „Es meldeten auch nur noch drei oder vier Betriebe den Anspruch auf Mühlholz vom Staat an und dies auch mehr aus Tradition“, sagte Müller-Gei. Die letzten „Überlebenden“ haben solange es ging zum Verband gestanden, aber auch sie sahen kein Licht am Horizont. „Deshalb wurde beschlossen, den Verband aufzulösen“, meinte Schriftführerin Christa Gleich bedauernd. blieb nur noch die Verwendung des Kassenbestandes, der schon dahin gehen sollte, wo es auch etwas mit Holz, mit Mühlen und der Geschichte des Frankenwaldes zu tun hat. Nach eingehender Beratung und Diskussion und in Anbetracht dessen, dass die Teichmühle ein lebendiges Denkmal der Schneidmühlen im Frankenwald ist, sollte der Kassenbetrag an den Mühlenverein Rodachtal e.V. gehen, der ihn sinnvoll für die Teichmühle und ihre Erhaltung und den Schneidbetrieb einsetzen kann.

Gerhard Wunder, stellvertretender Landrat und Mühlvogt konnte aus den Händen des ehemaligen Kassiers Karl-Heinz Schmid den stolzen Betrag von 1.226,01 Euro entgegennehmen und das Geld postwendend an den Vorsitzenden des Mühlenvereins, Michael Kestel, weitergeben. Wunder betonte, dass es zwar schade sei, wenn sich so ein Traditionsverein auflöse, aber der Lauf der Zeit sei nicht aufzuhalten. Das „Vereinsvermögen“ sei beim Mühlenverein gut aufgehoben, denn mit der Teichmühle existiere ein Denkmal, das nicht tot ist, ein Denkmal, das lebt und altes Wissen weitergibt. „Auch die Bücher und Handschriften des Verbandes sollen nicht verloren gehen, wenn ihr wollt, können sie im Archiv des Heimatmuseums in Steinwiesen gelagert werden“, sagte der stellvertretende Mühlvogt. Besonders der ehemalige erste Vorsitzende Hans Müller-Zeiner hat jedes Dokument, jedes Schriftstück akribisch aufbewahrt und das sollte nicht verloren gehen. Auch der Vorsitzende des Mühlenvereins, Michael Kestel, freute sich über diese Zuwendung. Er meinte, dass bei der Teichmühle noch ein kleiner Anteil von Mühlholz vom Staat genutzt werde, mehr aus Tradition und teilweise für den Landkreis, die Gemeinde oder eben zur Demonstration an der Teichmühle. „Wir machen Schneidvorführungen, bauen Bretterflosse usw. Aber eben nur als Eigenbedarf“, sagte Kestel. Die Bedeutung, die das Holz vom Staat früher hatte, gibt es schon lange nicht mehr. Preislich gesehen bietet das Mühlholz keine Vorteile mehr, da das Rundholz seit einigen Jahren auf dem freien Markt günstiger eingekauft werden kann.

© Mühlenverein Rodachtal e.V.